

Wirtschaftstrends Russland

Jahreswechsel 2011/12

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	10
Maschinen- und Anlagenbau	10
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	11
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	11
Umwelttechnik	12
Medizintechnik	12
Energiewirtschaft	12
Metallurgie	12
Lebensmittelindustrie	13

Moskau (gtai) - Nach einigen Anlaufschwierigkeiten hat sich Russlands Wirtschaft 2011 besser entwickelt als im Vorjahr. Ohne überbordende Staatsverschuldung und dank sprudelnder Rohstoffeinnahmen blickt Moskau optimistisch in die Zukunft. Für die kommenden Jahre rechnen Experten mit Wachstumsraten von etwa 4%. Die Investitionstätigkeit steigt, die Bauwirtschaft kommt in Schwung und der Konsum bleibt eine Stütze des Aufschwungs. Selbst der Beitritt zur WTO scheint endlich zu gelingen, was dem Land neue Wachstumsimpulse verleihen wird.

Download Kurzfassung

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Russlands Wirtschaft konnte 2011 an die Wachstumsraten des Vorjahres anknüpfen. Im Zeitraum Januar bis September stieg die Wirtschaftsleistung um 4,2%. Besonders im 3. Quartal zeigte sich die Konjunktur mit einem Plus von 4,8% gegenüber dem Vorjahresquartal robust. Die Regierung rechnet für das Gesamtjahr mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um voraussichtlich 4,1%.

Wesentlicher Wachstumstreiber bleiben die hohen Weltmarktpreise für Öl und Gas. Sie ermöglichen hohe Exportüberschüsse und füllen über die darauf erhobenen Exportzölle die öffentlichen Kassen. Daneben sorgen die starke Industrieproduktion und die seit Sommer wieder dynamischere Bauwirtschaft für Impulse. Auch die Landwirtschaft ist nach den dürrebedingten Einbrüchen des Vorjahres 2011 stark gewachsen. Eine Konjunkturstütze ist zudem der private Konsum.

Immer stärkeren Einfluss auf das Wachstum bekommen die Anlageinvestitionen. Nach Anlaufschwierigkeiten zu Jahresbeginn (Zuwachs im 1. Halbjahr 2011: 2,7%) ist die Investitionstätigkeit in der 2. Jahreshälfte deutlich gestiegen.

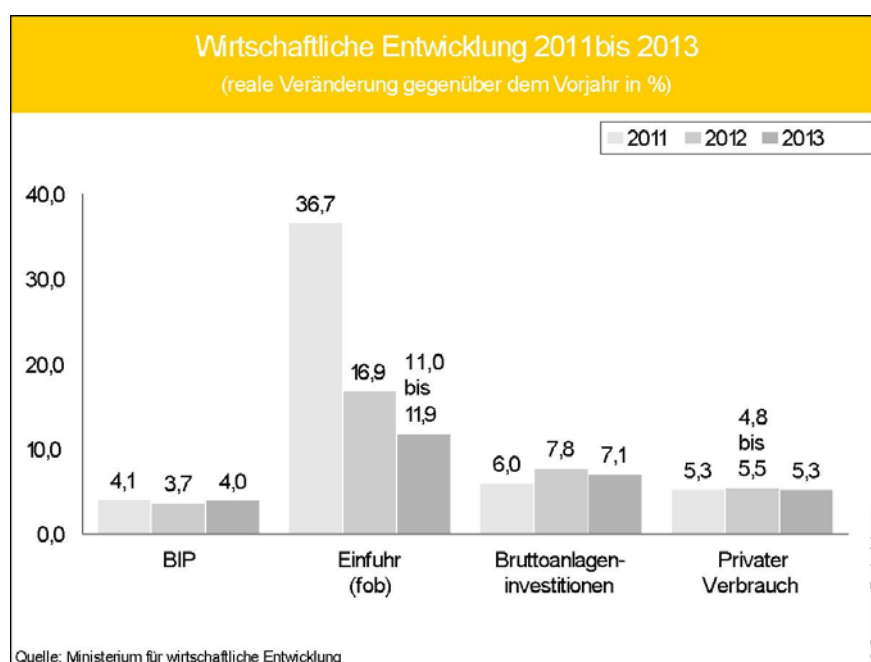
Für die kommenden Jahre erwarten Experten, dass Russland auf dem Wachstumspfad bleibt. Das Wirtschaftsministerium prognostiziert für 2012 ein BIP-Plus von 3,7% und ist damit vorsichtiger als andere Analysten. Die Weltbank rechnet mit einem Zuwachs von 3,8%. Die Osteuropabank EBRD hält sogar eine Wachstumsrate von 4,2% für möglich; der Internationale Währungsfonds von 4,1%. Allerdings bleibt das Land anfällig für Preisschwankungen bei Öl und Gas. Außerdem hat die Dynamik der Industrieproduktion im Frühherbst 2011 etwas nachgelassen (besonders in der Nahrungsmittel-, Papier- und chemischen Industrie).

Immerhin stehen die Verhandlungen über Russlands Beitritt zur Welthandelsorganisation (wieder einmal) kurz vor dem Abschluss. Beobachter rechnen damit, dass die Aufnahme des größten Landes der Welt tatsächlich noch 2011 gelingen könnte. Das würde nach Meinung von Experten eine neue Investitionswelle hervorrufen und das Wirtschaftswachstum beschleunigen.

Finanziell steht Russland auf sicheren Füßen. In den ersten neun Monaten 2011 verzeichnete das Land einen Haushaltsüberschuss von 2,8% des BIP. Durch die anstehenden Wahlen werden die Staatsausgaben jedoch deutlich anwachsen („Wahlgeschenke“). Zudem sind die Einnahmen aus

den Öl- und Gasverkäufen kaum noch steigerbar. Der Haushalt für 2012 geht von einem durchschnittlichen Ölpreis der Marke Urals von 100 US\$ aus (2013: 97 US\$; 2014: 101 US\$). Unter dieser Annahme soll das Haushaltsdefizit 2012 bei 1,5% des BIP liegen (2013: 1,6%; 2014: 0,7%).

Dafür verlangsamt sich die Preissteigerung. Mit einer Inflationsrate von voraussichtlich unter 7% wird Russland 2011 ein Rekordtief seiner neueren Geschichte erreichen. In den kommenden drei Jahren soll die Teuerung deutlich unter 6% bleiben.



Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2010	Vergleichsdaten Deutschland 2010
BIP (nominal, Mrd. Euro)	1.116	2.477
BIP pro Kopf (Euro)	7.810	30.295
Bevölkerung (Mio.) 1)	142,9	81,8
Wechselkurs (1 Euro = Rubel) 2)	40,71	–

1) 1.9.2011; 2) Rubel; durchschnittlicher Wechselkurs für den Zeitraum Januar bis Oktober 2011
Quellen: Rosstat, Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung, Russische Zentralbank

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen entwickeln sich allmählich wieder zu einem Wachstumspfeiler in Russland. Allein im September 2011 lagen sie real um fast 9% über dem Wert des Vorjahresmonats. Für das Gesamtjahr rechnet die Regierung mit einem Plus von 6%. In den Folgejahren sollen die Anlageinvestitionen noch stärker wachsen: 2012 um 7,8%, 2013 um 7,1% und 2014 um 7,2%.

Besonders die Investitionen der Rohstoffkonzerne, aber auch die zunehmende Aktivität in der Bau-branchen sorgen für Schwung. Das Investitionsprogramm von Gazprom beispielsweise hatte 2011 ein Rekordvolumen von rund 30 Mrd. Euro. Große Projekte laufen weiterhin in der Energiewirtschaft, bei der Erschließung neuer Öl- und Gasfelder sowie in der Automobilindustrie samt Zulieferbasis.

Ebenso sorgt der Staat für große Investitionen mit seinen Infrastrukturvorhaben (Straßenbau, Schienenwege, U-Bahn-Bau), mit der Unterstützung verschiedener Branchen wie Flugzeugbau oder Werften und mit Zielprogrammen für die Regionen.

Hinzu kommt das wieder erwachte Interesse ausländischer Investoren. Im 1. Halbjahr 2011 brachten sie mit 87,7 Mrd. US\$ fast dreimal so viel Kapital nach Russland wie in den ersten sechs Monaten 2010. Das Volumen der Direktinvestitionen lag dabei bei 7 Mrd. US\$, was einem Plus von 30% entsprach. Gleichzeitig fließt aber auch viel Kapital aus Russland ab. Experten sehen den starken Kapitalabfluss, der 2011 ein Volumen von über 70 Mrd. US\$ erreichen könnte, sehr kritisch.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung
Hochgeschwindigkeitsstrecke Moskau-Sankt Petersburg	23.000	erste Ausschreibungen für Dezember 2011 geplant	Die 660 km lange Eisenbahntrasse soll bis 2017 fertig sein
Zentraler Autobahnring um Moskau / Moskauer Gebiet	8.000	Finanzierung ab 2012, Fertigstellung bis 2022	Mit Zufahrten und Ortsumgehungen über 300 km lang. Durchführung liegt bei GK Awtodor
Hafen Taman / Gebiet Krasnodar	6.700	Vorplanung, Baustart 2013, Hafen soll bis 2018 in Betrieb gehen	Beteiligung privater Investoren aus dem Rohstoffsektor (Uralkali, SUEK, Metalloinvest)
Satellitenstadt Juschny / Sankt Petersburg	6.000	Baubeginn 2013 geplant	Bis 2028 Neubau von 4,5 Mio. qm Nutzfläche geplant, Investor: OOO UK Start Development
Aluminium-Fabrik Tajschet / Gebiet Irkutsk	1.200	Neue Kreditlinie der Wneschekonombank genehmigt, Bau soll 2013 abgeschlossen sein	Investor Rusal will eine Jahreskapazität von 750.000 t aufbauen. Fast 600 Mio. US\$ wurden bereits investiert.

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung
Lachta-Zentr / Sankt Petersburg	1.000	Städtebaukomitee hat Überschreiten der zulässigen Maximalhöhe für den Wolkenkratzer genehmigt	Ministadt mit 500 Meter hohem Hauptquartier von Gasprom Neft am Stadtrand von Sankt Petersburg. Ersatz für das zuvor geplante, aber wieder abgesagte Ochta-Zentr
Aufbau eines Silizium-Clusters im Nordkaukasus	1.000	Konzeption im August 2011 vorgestellt	Zulieferer für Fotovoltaik-Industrie, Teil des nationalen Programms zur Entwicklung der Nordkaukasus-Region
Wohnpark Skolkowo / Moskauer Gebiet	800	Projektierungsphase	In Russlands neuem Innovationszentrum sollen bis 2014 rund 850.000 qm Wohnraum entstehen

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest, Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Russland exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen :

SWOT-Analyse Russland	
S trengths (Stärken) Großer Binnenmarkt. Geordnete Staatsfinanzen. Starke Rohstoffbasis. Politische Stabilität. Dynamisches Wachstum in den Regionen.	W eaknesses (Schwächen) Abhängigkeit von globaler Rohstoffkonjunktur. Kaum innovative Wirtschaftszweige. Bürokratie und Korruption. Schwach entwickelter Mittelstand. Schlechter Zustand der Infrastruktur.
O pportunities (Chancen) Diversifizierung der Wirtschaft geplant. Hoher Erneuerungsbedarf der Industrie. Großprojekte (Olympia 2014, Fußball-WM 2018). Energieeffizienz immer wichtiger. Milliardenschwere Infrastrukturprojekte.	T hreats (Risiken) Fachkräftemangel. Demografische Entwicklung. Finanzstabilität hängt ab von Rohstoffpreisen. Trend zu Protektionismus. Großer Staatseinfluss auf die Wirtschaft.

© Germany Trade & Invest

Konsum

Russlands Bevölkerung bleibt sehr konsumfreudig. Trotz sinkender Realeinkommen (Januar bis September 2011: -0,2%) haben die Einzelhandelsumsätze in den ersten neun Monaten 2011 preisbereinigt um 6,2% zugelegt. Zum einen greifen die Russen angesichts geringen Vertrauens in die Währungsstabilität auf ihre Barreserven zurück. Zum anderen hat sich die negative Einkommensentwicklung im Jahresverlauf verlangsamt. Im September 2011 wurde sogar ein Plus von 3,2% gegenüber dem Vorjahresmonat erreicht.

Damit wirkt sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt auf das Konsumklima aus. Im 3. Quartal 2011 waren 1,5 Millionen Menschen weniger arbeitslos als im Durchschnitt des Krisenjahres 2009. Die Reallöhne lagen im September um 6,2% über dem Wert des Vorjahresmonats.

In den kommenden Monaten wird sich die Einkommenslage der Bevölkerung weiter verbessern. Denn im Zuge der bevorstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Russland bereitet die Regierung diverse Wahlgeschenke vor. Rentner und öffentlich Bedienstete bekommen deutlich mehr Geld. Familien mit Kindern können höhere Steuerfreibeträge geltend machen. Das Wirtschaftsministerium rechnet für die kommenden drei Jahre mit einem Zuwachs des privaten Verbrauchs in Russland um jeweils über 5%.

Außenhandel

Russlands Außenhandel wächst wieder äußerst dynamisch. Im 1. Halbjahr 2011 sind die Exporte um 30% und die Importe um 47% angestiegen (laut Zollstatistik). Spätestens 2014 könnte das Handelsvolumen die Schallmauer von einer Billion US\$ durchbrechen, prognostiziert das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung. Während die Einfuhren zweistellig wachsen, dürften die Ausfuhren ab 2012 aber nur noch langsam um 1 bis 5% pro Jahr zulegen. Zwar bleibt die Handelsbilanz positiv, und Russland wird auch 2014 einen Überschuss im Außenhandel von fast 80 Mrd. US\$ erzielen, dennoch wird sich der Positivsaldo damit im Vergleich zu 2011 mehr als halbieren.

Erdöl und Raffinerieprodukte sind das wichtigste Exportgut Russlands. Sie hatten 2010 einen Anteil von 64% an den Ausfuhrerlösen. Zweitwichtigster Verkaufsschlager auf den Weltmärkten ist Erdgas (2010: 12% aller Exporte). Abhängig von der Weltkonjunktur ist Russland auch beim drittwichtigsten Exportsegment: Metalle und Metallprodukte.

Differenzierter als die Ausfuhrbilanz zeigt sich Russlands Importstruktur. Allerdings dominiert auch hier ein Posten: Maschinen und Fahrzeuge. Auf diese Position entfiel 2010 über ein Drittel des Importvolumens.

Bei den wichtigsten Handelspartnern Russlands hat es in den letzten Jahren einige Verschiebungen gegeben. Deutschland musste seine führende Position an die VR China abgeben. Im 1. Halbjahr 2011 sind die deutschen Lieferungen aber stärker gewachsen als Russlands Importe aus dem Reich der Mitte. Dennoch wird die neue asiatische Großmacht auf Dauer Moskaus bedeutendster Handelspartner bleiben. Erst im Oktober 2011 hatten beide Länder neue Handelsverträge in Milliardenhöhe und eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit vereinbart.

Konkurrenz bekommen deutsche Exporteure zunehmend auch von anderen asiatischen Ländern. So sind die russischen Einfuhren aus Japan und aus Korea (Rep.) in den ersten sechs Monaten 2011 überdurchschnittlich stark gestiegen.

Außenhandel Russlands (in Mio. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2010	1. Halbjahr 2011	Veränderung 1. Halbjahr 2011 / 1. Halbjahr 2010
Importe	248,7	140,0	47
Exporte	400,4	246,9	30
Handelsbilanzsaldo	151,7	106,9	13

Quelle: Förderaler Zolldienst

Russlands Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2009	2010	Veränderung
0-9 Insgesamt	170.827	248.700	46
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	22.384	26.732	19
5 Chemische Erzeugnisse	22.475	29.455	31
.51 Organische Chemikalien	1.425	2.038	43
.54 Arzneimittel	8.705	11.362	31
.57 Kunststoffe (Primärform)	2.414	3.778	57
6 Vorerzeugnisse	19.723	27.704	40
.67 Eisen/Stahl	4.490	7.217	61
7 Maschinen und Fahrzeuge	63.317	89.265	41
.71 Kraftmaschinen	4.724	5.822	23
.72 Arbeitsmaschinen	7.219	8.984	24
.74 Spezialmaschinen	10.882	13.964	28
.77 Elektrische Maschinen	9.129	12.623	38
.78 Kraftfahrzeuge	14.004	22.453	60
8 Fertigerzeugnisse	17.514	25.319	45
.87 Mess- und Regeltechnik	2.954	4.030	36

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Der boomende russische Rohstoffsektor beflügelt auch den Aufschwung in anderen Branchen. Vom starken Privatkonsum profitieren Hersteller von Fahrzeugen, Nahrungsmitteln und Haushaltselektronik. Die Baubranche und die Metallurgieindustrie bekommen Rückenwind durch die steigende Investitionstätigkeit. Auf lange Sicht sehr gute Geschäftsmöglichkeiten bietet der Absatz von Medizintechnik, angetrieben durch milliardenschwere Modernisierungsprogramme der russischen Regierung. Starkes Wachstum verspricht außerdem die Energiewirtschaft in den Bereichen Kraftwerksbau und Energieeffizienz. Bei Umwelttechnik sorgen die Sanierung der Wasser- und Abfallwirtschaft in Russland für gute Perspektiven.

Maschinen- und Anlagenbau

Russlands Maschinenbau hat 2011 ein beeindruckendes Tempo hingelegt. Die Produktion ist von Januar bis September um 12% gegenüber der Vorjahresperiode gestiegen. Dabei konnte der Ausstoß von Werkzeugmaschinen sogar um über 20% gesteigert werden. Für die nächsten drei Jahre prognostiziert die Regierung Wachstumsraten zwischen 7 und 10%. Besonders bei Metallbearbeitungs- und Baumaschinen sowie bei Landtechnik werden noch größere Zuwachsraten erwartet. Damit profitiert der Sektor von der stärkeren Investitionstätigkeit im Land und von den staatlichen Strukturhilfen für verschiedene Branchen. Auch die Importe von Maschinen und Anlagen legen sehr stark zu. In den Sommermonaten 2011 lag der Zuwachs bei rund 50%. Seit September ist eine leichte Abschwächung der Dynamik zu erkennen.

Kfz-Industrie

Die russische Automobilindustrie boomt wie kaum eine andere Branche. Nach Informationen der Association of European Businesses (AEB) wurden zwischen Januar und September 2011 in Russland 1,92 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verkauft. Das war ein Plus von 45% gegenüber der Vorjahresperiode. Für das Gesamtjahr geht die AEB von 2,5 Millionen verkauften Fahrzeugen aus. Zwar hat sich die Dynamik in den letzten Monaten etwas abgeschwächt, dennoch erwarten Experten auch für 2012 zweistellige Zuwachsraten. Bis 2020 soll das Neuwagenvolumen auf 4 Mio. Fahrzeuge anwachsen. Entsprechend läuft die Produktion auf Hochtouren. Von Januar bis September 2011 wurden in Russland 1,3 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (+54% gegenüber dem Vorjahreszeitraum), 149.000 Lkw (+45,1%) und 28.100 Autobusse (+1,5%) hergestellt. Der weitere Ausbau der Fertigung erfordert große Investitionen in die Fahrzeug- und Teileproduktion. VW baut eine neue Montagelinie bei der GAZ-Gruppe in Nischni Nowgorod auf. Fiat will Produktionskapazitäten von 120.000 Pkw jährlich schaffen und in Russland auch Motoren bauen. Mazda errichtet im Fernen Osten eine Fabrik für 25.000 Autos pro Jahr. Ford kooperiert mit dem russischen Partner Sollers.

Chemie

Russlands chemische Industrie hat in den ersten neun Monaten 2011 ein Plus von 6,6% erzielt. Besonders große Wachstumsraten verzeichnete die Produktion von Polymeren und von Agrarchemikalien. Nur langsam legte dagegen die Petrochemie zu (3,9%). Allerdings laufen mehrere Großpro-

jekte zur Modernisierung der Raffinerieanlagen, sodass für die Folgejahre mit einem höheren Ausstoß von Ölprodukten zu rechnen ist. Für die Jahre 2012 bis 2014 erwartet das Wirtschaftsministerium insgesamt ein Wachstum der inländischen Chemieproduktion zwischen 6 und 9%. Dabei legt das Marktvolumen für die meisten chemischen Produkte sogar noch schneller zu, was den Import beflügelt. Ausländische Anbieter können vor allem bei Arzneimitteln, Kunststoffen und Haushalts-hygiene ihre starke Position sichern.

Bauwirtschaft

Nach zwei Jahren im Minus setzt die russische Bauwirtschaft 2011 zu neuen Höhenflügen an. Während der Wert der ausgeführten Bauleistungen im 1. Halbjahr lediglich um 1,2% zugelegt hatte, verzeichnete die Branche im 3. Quartal 2011 einen realen Zuwachs von 16%. Dabei kommt den Bauunternehmen der neue Aufschwung im Wohnungsbau zugute. Während in der 1. Jahreshälfte das Fertigstellungsvolumen stagnierte, wurden im September bereits ein Fünftel mehr Wohnungen neu übergeben als im Vorjahresmonat. Auch der staatlich finanzierte Infrastrukturbau sorgt für bessere Stimmung bei den Baufirmen. Die Auftragslage ist so gut wie seit 2008 nicht mehr. Bei Büros, Einkaufszentren und Logistikflächen steigen die Preise und der Leerstand sinkt, was neue Bauvorhaben befördert. Das Wirtschaftsministerium rechnet für die kommenden drei Jahre mit Wachstumsraten in der Bauindustrie von rund 7%.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Produktion von Elektrotechnik, Elektronik und optischen Geräten ist in den ersten drei Quartalen um 5,8% gestiegen. Dabei haben vor allem die Hersteller von elektronischen Bauteilen, von Endgeräten für Radio- und Telekommunikationstechnik den Aufschwung zu spüren bekommen. In der Mikroelektronik versucht Russland, durch staatliche Subventionen und durch hohe Einfuhrbarrieren eine international konkurrenzfähige Fertigung aufzubauen. Auch die fast abgeschlossene Installation des russischen Navigationssystems Glonass sorgt für neue Geschäftsfelder im Bereich Elektronik. Bei Haushaltselektronik bauen ausländische Konzerne ihre russischen Produktionsstätten und die Fertigungstiefe weiter aus (vor allem Waschmaschinen, Kühlschränke, Fernseher).

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Für die Telekom-Branche erwartet die russische Regierung in den nächsten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von rund 4%, wobei der Mobilfunk mit 6 bis 8% stärker wachsen wird. Im 1. Halbjahr 2011 konnten Anbieter von Festnetz- und Mobilfunkdiensten ein Umsatzplus von 4% erreichen. Auf 100 Einwohner kamen zur Jahresmitte 170 Handyverträge (Vorjahr: 164) und 23 herkömmliche Telefonanschlüsse. Das Wirtschaftsministerium rechnet bis 2014 mit Investitionen der Telekomdienstleister im Gesamtvolumen von 300 Mrd. Rbl (7,4 Mrd. Euro). Noch stärker als der Telekomsektor wächst die russische IT-Branche. Für 2011 wird ein Plus von 6,6% vorausgesagt; für die Folgejahre jeweils 5 bis 10%. Das IT-Marktvolumen soll 2011 bei rund 650 Mrd. Rbl (16,1 Mrd. Euro) gelegen haben.

Umwelttechnik

Der Zustand der russischen Wasser- und Abfallwirtschaft ist katastrophal. Der Verschleißgrad der Wasserwirtschaftsanlagen liegt bei 70%. Etwa ein Drittel der Kanalisationsleitungen sind marode und müssen ausgetauscht werden; 90% der Industrieabwässer werden nicht normgerecht gereinigt. Daher stellt die Regierung zwischen 2011 und 2013 über 200 Mio. Euro zur Verfügung, um Wasser- und Klärwerke zu modernisieren (Programm „Sauberes Wasser“). Ähnlich die Situation in der Abfallwirtschaft. Jährlich fallen in Russland zwischen 40 Mio. und 60 Mio. Tonnen Hausmüll an. Dieser landet meist auf den Deponien; die Recyclingquoten sind gering: 40% bei Altpapier, 5% bei Kunststoff, 35% bei Altglas. Da auf den Müllhalden kaum noch Platz ist, investieren die Kommunen mit privaten Partnern (PPP) verstärkt in Sortier- und Recyclinganlagen.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik wächst überdurchschnittlich stark. Deutsche Anbieter berichten von einer stark erhöhten Nachfrage der (vor allem staatlichen) Krankenhäuser und Polikliniken. Besonders groß ist der Bedarf an Therapiegeräten, Nuklearmedizin, Labordiagnostik, Telemedizin, Neuro- und Kardiochirurgie sowie Ausrüstungen für die Krebsvorsorge und -behandlung. Moskau stellt seit 2011 zusätzliche Finanzmittel aus der Erhöhung der Krankenkassenbeiträge für die Modernisierung des Gesundheitssystems zur Verfügung. Etwa 80% des Marktvolumens werden durch Importware abgedeckt. Deutschland ist das wichtigste Lieferland. Die russische Inlandsproduktion von medizinischen Ausrüstungen ist im Zeitraum Januar bis September 2011 um 6,1% gewachsen. Das russische Industrieministerium rechnet bis 2020 mit einem Marktvolumen von 16 Mrd. US\$. Das wäre eine Vervierfachung gegenüber 2010.

Energiewirtschaft

Die wiedererstarbte Konjunktur beflügelt auch die Energiewirtschaft. Nach einem Plus von 4,6% im Jahr 2010 dürfte die Stromproduktion 2011 um 1,5% zulegen. Mit insgesamt deutlich über 1.050 Mrd. kWh wird das Vorkrisenniveau überschritten. Für die kommenden drei Jahre rechnet das Wirtschaftsministerium mit einem Zuwachs um jeweils 2,5%. Durch Ausbau und Modernisierung der Kraftwerkskapazitäten will Russland nicht nur den Wirkungsgrad seiner Anlagen erhöhen, sondern auch zunehmend ins Exportgeschäft einsteigen. Bislang werden erst 20 Mrd. kWh Strom pro Jahr ins Ausland verkauft. Bis 2014 soll dieser Wert auf fast 27 Mrd. kWh steigen, vor allem durch Lieferungen in die VR China. Im Zeitraum 2011 bis 2014 werden rund 100 Mrd. Euro in die russische Energiewirtschaft investiert und die Erzeugerkapazitäten um 29 GW ausgebaut. Erneuerbare Energien spielen nach wie vor nur eine geringe Rolle.

Metallurgie

Die Produktion von Metallurgieerzeugnissen - nach Öl und Gas das dritt wichtigste Exportgut Russlands - ist im Jahresverlauf 2011 vergleichsweise langsam um knapp 3% gestiegen. Im September hatten die Stahlerzeuger ihren Ausstoß stark gedrosselt, nachdem weltweit Preise und Nachfrage gesunken waren. Immerhin kann die einheimische Nachfrage aus der Bauwirtschaft (Pipelinebau)

und der Automobilindustrie die Auftragsrückgänge aus dem Ausland teilweise kompensieren. Das Wirtschaftsministerium rechnet daher für den Zeitraum bis 2014 mit einem weiteren Anstieg der Metallurgieproduktion: 2012 um 2,6%; 2013 um 3,5% und 2014 sogar um 4,4%. Besonders stark wird laut einer Prognose der Ausstoß an Stahlröhren wachsen: von 9,15 Mio. t (2010) auf 11,85 Mio. t im Jahr 2014.

Lebensmittelindustrie

Russland ist heute weltweit einer der größten Importeure von Lebensmitteln wie Fleisch, Milch oder Obst. Mittelfristig will das Land aber unabhängiger werden von ausländischen Lieferungen. Überall laufen große Investitionsprogramme in Geflügel-, Rinder- oder Schweinezucht und entsprechende Verarbeitungsbetriebe. Im Jahr 2011 war das Wachstum der Branche jedoch gering. Zwischen Januar und September verzeichnet die russische Nahrungsmittelindustrie nur ein Plus von 0,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dennoch hofft die Regierung, dass sich der Sektor künftig dynamischer entwickelt. Für 2012 werden Wachstumsraten von über 2% erwartet, für 2013 und 2014 sogar ein Plus von mehr als 3%. Besonders bei Fleisch- und Fleischprodukten erwartet Moskau einen stärkeren Anstieg der Inlandsproduktion.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Autor: Gerit Schulze, Moskau

Redaktion/Ansprechpartnerin:
Edda Wolf, Tel.: +49 (0)228/24993-214, E-Mail: Edda.Wolf@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2011

Bestell-Nr.: 16574

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführer:
Dr. Jürgen Friedrich, Michael Pfeiffer

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Jochen Homann, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de